

verschickt werden oder eher als fiktive Texte dienen, muss von Fall zu Fall entschieden werden.

Beispiele: Gesuch oder Protestnote an den Präsidenten oder das Parlament des Herkunftslandes wegen eines aktuellen Missstands / Brief oder Appell an eine ausländerfeindliche Partei oder Institution im gegenwärtigen Land.

6. Briefe, Mails, SMS, Klassenkorrespondenzen, Blog, Chat

2.–9. Kl.



Auf die vielen spannenden Möglichkeiten, in authentische Kommunikation mit Partner/innen derselben Sprache zu treten, wurde schon in Nr. 12: «Adressat/innenbezogen schreiben», hingewiesen. Neben dem klassischen Brief haben sich durch die Medien Mail und SMS neue Möglichkeiten der schriftlichen Kommunikation eröffnet, die sehr gut auch für die Schule genutzt werden können. Dasselbe gilt für die Teilnahme an Blogs und Chatforen, die in allen Sprachen bestehen. Aufpassen muss man hier allerdings, dass die S ihre persönlichen Daten strikt geheim halten und sich von zweideutigen Foren fernhalten.

Eine reizvolle Variation zum Schreiben an reale Adressat/innen ist es, wenn (fiktive) Briefe, Mails oder SMS an historische oder andere Persönlichkeiten oder an Politiker/innen etc. geschrieben und nachher einander vorgelesen werden.

Authentische Schreibanlässe ergeben sich auch, wenn die S schön verzierte Karten mit Wünschen zum Muttertag, zum Neujahr oder zu einem nationalen Fest gestalten. Desgleichen können als guter Schreibanlass Einladungen zu einer Eltern- oder Kulturveranstaltung des herkunftssprachlichen Unterrichts durch die S selbst gestaltet werden.

7. Problemorientierte Texte

5.–9. Kl.

45 Min.



Das Aufwachsen in, mit und zwischen zwei Kulturen und Sprachen hat gute, aber auch schwierige Seiten. Man verfügt zwar über doppelte Ressourcen, ist aber vielleicht sowohl im gegenwärtigen als auch im Herkunftsland mit Vorurteilen und Vorbehalten konfrontiert. Dies zu thematisieren und die Schüler/innen bei ihrer Orientierung und Identitätsfindung zu unterstützen, ist eine wichtige Aufgabe des herkunftssprachlichen Unterrichts. Beitragen können hierzu Diskussionen und schriftliche Reflexionen. Damit verbinden sich Schreibanlässe wie: Planung einer Diskussionsrunde zu bestimmten Fragen / Meine Gedanken und Gefühle zur Frage, welche Vor- und Nachteile es hat, in zwei Sprachen und Kulturen aufzuwachsen / Super, ich bin zweisprachig! / Wie ich mich hier und in meinem Herkunftsland fühle etc.

8. Fantasie-Texte, Wünsche und Visionen

3.–9. Kl.

45 Min.



Mögliche Vorgaben und Themenstellungen:

Wenn ich Präsident/in meines Herkunftslandes (oder: des Landes, wo ich jetzt lebe) wäre / Wie ich mir mein Leben in 20 Jahren erträume / Meine Vorstellung einer Welt, in der sich alle wohlfühlen / Probleme, die hoffentlich in 50 Jahren überwunden sind (oder die vermutlich auch in 50 Jahren noch bestehen) etc.

9. Sprachvergleiche

3.–9. Kl.

45 Min.



Vergleiche der Erstsprache mit der Schulsprache (z. B. Deutsch), aber auch Vergleiche von Standard (Schriftsprache) und Dialekt in der Erstsprache sind auf verschiedenen Anspruchsniveaus möglich. Sie nutzen in idealer Weise die zweisprachigen Kompetenzen der Schüler/innen und können zu spannenden Lernanlässen führen. Wenn die S von der Schule oder von anderswo noch weitere Sprachen kennen, können selbstverständlich auch diese in die Betrachtungen einbezogen werden.

Möglichkeiten:

- Vergleiche und Sammlungen von Wörtern («Katze» in verschiedenen Sprachen; Dialektwörter für bestimmte Dinge in der Erst- und in der Schulsprache, usw. → Beispiel auf der nächsten Seite).